

FRITZ HEGI



← **Nie ohne einen feinen Tropfen.**
Fritz'ens Gruppe beim gepflegten Apéro am ruhigen Gibidumsee.

HERAUSTRENNEN UND SAMMELN SCHWEIZ 9/2015

GSPON VS Auf Walliser Höhenwegen

Unterwegs mit dem  **Wander Fritz**

Mit seiner Wandergruppe unternimmt Fritz Hegi (72) seit über zehn Jahren jede Woche eine leichte Wanderung ohne grosse Höhendifferenzen, bei der auch das Kulinarische nicht zu kurz kommt. Immer von seiner Heimatstadt Bern aus und immer mit dem öffentlichen Verkehr. Heute wandert er von Gspon zum Gibidumsee.

Direkt beim Bahnhof Stalden befindet sich die Talstation der Gondelbahn nach Gspon. Doch vorerst erreicht die Gondel ein anderes Dorf auf der gegenüberliegenden Talseite: Staldenried. In «gefühlten» 1000 Höhenmetern überquert die 10er-Gondel das wilde Tobel der Vispa, wo weit unten die Saaser- und die Matternvispa zusammenfliessen. In einer guten Viertelstunde erreichen wir nach dem Wechsel auf die zweite

Sektion Staldenried, das nun tatsächlich fast 1000 Meter höher liegt als Stalden. Auf der Terrasse des Restaurants Alpenblick geniessen wir den üblichen Startkaffee und die herrliche Aussicht in die Walliser Alpen.

Lärchenwälder und ein idyllischer Bergsee

Heute ist es unten im Tal um die 30 Grad heiss. Hier oben auf 2000 m herrschen hinge-

gen angenehme Wandertemperaturen. Zudem führt die Wanderung durch lichte Lärchenwälder, was sie der goldenen Verfärbung wegen auch für den Herbst attraktiv macht. Die gut 400 Höhenmeter bis zum Gibidumpass sind deshalb gut machbar und überfordern uns nicht. Ganz im Gegenteil: Auf den mal breiten, dann wieder schmälere Naturwegen bereitet uns das Gewinnen von Höhe das reinste Wandervergnügen, auch wenn wir dazwischen mal wieder 100 Meter Höhe lassen müssen.

Bei Sadöltli begeistern uns im Süden die Walliser Viertausender der Weisshorn- und der Mischabelgruppe, im Norden die markante Pyramide des Bietschhorns und weit darunter Visp und das Rhonetal. Dann erreichen wir den Gibidumpass, wo sich viele Wege kreuzen. Der Pass ermöglicht den Übergang vom

Anzeige

 **SCHWEIZ**
Das Wandermagazin 

 **facebook** 

www.facebook.com/wandermagazin.schweiz

Kühler Bergsee, süffige Weine

Gspon – Gibidumpass und -see – Giw



FRIEZ HEGI

↑ **Fernblick.** Die prächtige Pyramide des Bietschhorns über dem Rhonetal.



tour info

	NATUR
	KULTUR
	FAMILIE
	KONDITION
	JAHRESZEIT

START Gspon. **ZIEL** Giw. **CHARAKTERISTIK** Schöne und ausichtsreiche Bergwanderung durch Lärchenwälder und über ausge-dehnte Bergwiesen. **AN-/RÜCKREISE** Mit Bahn nach Stalden und weiter mit Gondelbahn in 2 Sektionen via Staldenried nach Gspon. Ab Giw mit der offenen Sesselbahn nach Visperterminen (Betriebszeiten beachten, www.heidabahn.ch) und weiter mit Postauto nach Visp. **ZEIT** 3¼ h. **ROUTE** Von Gspon (1895 m) leicht bergauf zum Dorfrand, vorbei am Fussballplatz «Othmar Hitzfeld», dann auf breiten Naturwegen weiter durch schönen Bergwald bis Sädolti (2195 m), hier das Panorama über die Walliser Berge bewundern. Weiter in angenehmem Auf und Ab zum Gibidumpass (2201 m) und zum nahen Gibidumsee (2195 m). Von da in einem recht steilen, jedoch kurzen Abstieg zur Bergstation Giw (1962 m). **SCHWIERIGKEIT** T2. **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg 430 Hm, Abstieg 350 Hm. **LÄNGE** 8,3 km. **AUSRÜSTUNG** Normale Wanderausrüstung. **EINKEHREN** Startkaffee: Berghotel Alpenblick, Gspon, 027 952 22 21; Einkehren: Bergrestaurant Giw, Visperterminen, 027 946 36 48, 079 454 98 26. **WANDERKARTE** LK 1: 50 000, 274T Visp. **INFOS** www.staldenried.ch, www.heidadorf.com.

Visper- ins Nanttal. Würde man noch den Bistinepass anhängen, um die Simplon-Passhöhe zu erreichen, wären weitere vier Stunden Wanderzeit – 12 Kilometer mit 700 Höhenmetern auf- und 900 abwärts – einzurechnen. Doch das überlassen wir lieber den jüngeren Semestern und wandern noch fünf Minuten weiter zum Gibidumsee – und zum wohlverdienten Apéro.

Dessen Wasser liegt ruhig da, kein Windhauch ist zu spüren, sodass sich weisse Wolken und die Berge abwechselnd in seiner Oberfläche spiegeln. An seinem Ufer grasen Kühe, einige stehen gar knöcheltief im kühlen Nass und staunen uns an. Und auch unser im Rucksack mitgetragener Walliser Tropfen – Heida von unserem Ziel Visperterminen, was denn sonst! – ist dank der Kühltasche erfrischend kühl geblieben und passt natürlich perfekt hierher. Zusammen mit der grossartigen Landschaft, dem glitzernden See und der weissgetünchten Bergwelt unter dem strahlend blauen Walliser Himmel beschert uns das einige unvergessliche Momente. Und lässt uns den zwar steilen, jedoch kurzen Abstieg zur Bergstation Giw der offenen Seilbahn nach Visperterminen gut bewältigen. Das «Cabrio» nehmen wir nach dem Mittagessen im Selbstbedienungsrestaurant gerne in Anspruch, es erspart uns weitere 600 Höhenmeter Abstieg nach Visperterminen, ins «höchstgelegene Weindorf Europas».

FRIEZ HEGI



Der höchste Weinberg Europas liegt in?

«Mit seinem auf einer Höhe zwischen 650 und 1150 Meter gelegenen Weinberg, dem höchsten Europas, hat Visperterminen weltweit Berühmtheit erlangt.» Eine oft kolportierte Aussage, die so auch auf der Website der örtlichen Heidazunft nachzulesen ist. Sie gilt allerdings nur für das europäische Festland. In Tat und Wahrheit liegen die höchsten Rebberge Europas auf der Mittelmeerinsel Zypern. Dort, im sehr gebirgigen Teil des Troodos-Gebirges, in einer wunderbaren Weingegend abseits der grossen Touristenströme, reicht der Rebbau – beispielsweise der Kyperounda Winery (www.photiadesgroup.com) – bis auf eine Höhe von 1500 m ü. M. Die bemerkenswerten Weine sind in der Schweiz beim Muttenzer Importeur Paphos Weine erhältlich. Das gleichnamige Dorf Kyperounda selbst liegt auf 1200 m ü. M. Ebenfalls bis auf diese Höhe reichen die Rebberge der DO Abona im südlichen Teil der (spanischen) Kanareninsel Teneriffa. Um einiges übertroffen werden diese Rebberge allerdings vom höchsten Weinberg der Welt. Dieser reicht bis auf 3111 m ü. M. und gehört zur Finca Altura Maxima des Weingutes Colomé (www.bodegacolome.com), das im Calchaqui Valley in der Provinz Salta im Nordwesten Argentiniens liegt. 1931 gegründet, ist diese Bodega die älteste noch bestehende Argentiniens. 2001 wurde sie von der Berner Hess-Gruppe (www.hess-family.com) übernommen und renoviert. (kai)

SWISS IMAGE CH

